

ropa (KSZE), die am 30. November 1981 erneut in Genf aufgenommen wurden, sind sich beide im Grunde genommen darüber einig, daß nicht abgerüstet wird. Der im Dezember 1979 gefaßte "Doppelbeschuß" der NATO sieht zwar vor, daß ab 1983 in Westeuropa 572 Pershing-2-Raketen und Cruise Missiles stationiert würden, falls die Sowjetunion sich nicht vorher zu einer Abrüstung bereiterklärte. Schon heute könne man freilich voraussagen, daß die Verhandlungen nichts anderes seien als ein Rauchschleier. Schon jetzt gibt es grundlegende Differenzen, nämlich in der Einschätzung des militärischen Kräfteverhältnisses zwischen Ost- und Westeuropa (besteht ein Gleichgewicht oder aber ein Übergewicht einer der beiden Seiten?), ferner über die Berechnungsweise der Waffenwirkung, des weiteren darüber, ob der gegenwärtige Waffenstand nur eingefroren oder aber, ob die vorhandenen Bestände reduziert werden sollen, und nicht zuletzt über "effektive Inspektionsmittel" (XNA, 13.1.82). Beide rechneten sich gegenseitig jeweils die Überlegenheit des anderen vor, so z.B. die USA in einem von US-Verteidigungsminister Weinberger eingeleiteten 99seitigen Buch mit dem Titel "Soviet Military Power", in dem festgestellt wird, daß die sowjetischen Bodeneinheiten inzwischen auf 180 Divisionen angewachsen seien und über 50.000 Panzer- sowie 20.000 Artillerie-Einheiten verfügten. Mehr als 5.200 Hubschrauber stünden zur Verfügung, ferner 3.500 Bomber und Jagdflugzeuge des Warschauer Pakts, des weiteren 250 mobile SS-20-Mittelstreckenabschußbasen, von denen aus jeweils Raketen mit drei Köpfen verschossen werden könnten. Zum strategischen Arsenal gehörten ferner 7.000 nukleare Sprengköpfe, 1.398 Interkontinentalraketen-Abschußrampen, 950 Kurzstreckenraketen-Rampen und 156 Langstreckenbomber. Ferner verfügten die Sowjets über 8 Klassen von Unterseebooten und 8 Klassen von Überwasserschiffen, die zum großen Teil auch nuklear bestückt seien (XNA, 28.9.81). Die Sowjetunion gebe 14% ihres BSP für Waffen aus (XNA, 30.9.81).

Über all diese Fragen werde zwar gesprochen, aber beide Seiten wüßten, daß am Ende doch nichts herauskomme.

-we-

INNENPOLITIK

(5) Ziele für 1982

Die Redaktion der "Roten Fahne" und der stellvertretende Parteivorsitzende Li Xiannan haben im Januar 1982 noch einmal die Aufgaben bzw. Ziele umrissen, die nach dem Willen der Parteiführung 1982 in Angriff genommen bzw. erreicht werden sollen (Hongqi, 1982, Nr.1, S.7-12; Li Xiannan, in: RMRB, 25.1.82, S.1; s.a. C.a., Dezember 1981, Ü 9):

1. Wirtschaftliche Ziele ("Aufbau einer materiellen Zivilisation des Sozialismus")

1.1. Realistisches Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung: für 1982 ist eine Steigerung des industriellen und

landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes um 4% geplant, angestrebt werden sollen jedoch 5% (vgl. C.a., Dezember 1981, Ü 9 und S.809).

1.2. Verbesserung der Produktenqualität.

1.3. Erhöhung der Effektivität (laut Hongqi von "zentraler Bedeutung für den Wirtschaftsaufbau"). Dies gilt insbesondere für die Industrie, die nicht nur die Produktion, sondern auch die Gewinne steigern muß, da 90% der Staatseinnahmen aus der Industrie stammen.

1.4. Gleichgewicht zwischen Staatseinnahmen und -ausgaben und Preisstabilität (laut Hongqi ein "vorrangiges Problem", das "größter Aufmerksamkeit" bedarf).

1.5. Angemessenes Verhältnis zwischen Konsumtion und Kapitalbildung für Investitionen in die Wirtschaft und in den kulturellen Sektor.

1.6. Hauptinstrument der chinesischen Wirtschaftspolitik bleibt die zentrale Planung, während marktwirtschaftliche Elemente nur als Ergänzung regulativ wirken sollen.

1.7. Die landwirtschaftliche Entwicklung soll wieder stärker der zentralen Planung unterworfen werden. Die Diversifikation der landwirtschaftlichen Produktion darf nicht zu einer Vernachlässigung der Getreideproduktion führen.

1.8. An der sozialistischen, kollektiven Organisation der Landwirtschaft muß festgehalten werden, d.h., am Gemeineigentum an Grund und Boden sowie an wichtigen Produktionsmitteln darf nicht gerüttelt werden, während die im Rahmen der Kollektivwirtschaft eingeführten Verantwortlichkeitssysteme über einen "längeren Zeitraum" hinweg (vgl. Hu Yaobang, nach: C.a., Ü 33) nicht verändert werden dürfen.

2. Politische Ziele ("Aufbau einer geistigen Zivilisation des Sozialismus")

2.1 Grundlegende Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der gesellschaftlichen Moral und - vor allem - des Arbeitsstils der Partei.

2.2. Verbesserung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Nationalitäten in den Gebieten nationaler Minderheiten (siehe hierzu C.a., Dezember 1981, Ü 22, und die Übersicht "Nach wie vor Nationalitätenprobleme in Xinjiang" in diesem Heft).

2.3. Schaffung einer öffentlichen Meinung zum Aufbau einer "geistigen Zivilisation des Sozialismus" und zur Wiederbelebung des "Geistes der revolutionären Kriegszeit".

2.4. Entfaltung von Aktivitäten zum sozialistischen Gemeinwohl, wie z.B. die Bewegung der "Fünf Gebote" und der "Vier guten Tugenden" (siehe C.a., Dezember 1981, Ü 12) oder die landesweite Baumpflanzaktion.

2.5. Ausrichtung und Stärkung der ländlichen Partei- und Regierungssorge an der Basis, um Auflösungserscheinungen entgegenzutreten.

2.6. Verbesserung der Arbeit der Disziplinarkontrollkommissionen der Partei, der politischen Institutionen und der Justizorgane zur besseren Bekämpfung aller Arten von Kriminalität, insbesondere der Wirtschaftskriminalität, sowie Schmuggel und Schwarzmarktätigkeit.

2.7. Straffung der Administration durch Verringerung der Verwaltungsorgane und Personalabbau, um den Bürokratismus zu überwinden und die Arbeitseffizienz zu erhöhen. Die zentralen Organe sollen diese Verwaltungsreform bis Ende 1982 abgeschlossen haben, um so als Vorbild für die unteren Ebenen dienen zu können. Die vom Personalabbau betroffenen Funktionäre sollen entweder pensioniert oder in andere Organe bzw. Unternehmen versetzt werden.

Die Verwaltungsreform bzw. die Straffung der Administration sowie die Bekämpfung der vor allem unter den Funktionären grassierenden Wirtschaftskriminalität wurden vom stellvertretenden Parteivorsitzenden Li Xiannan in seiner Rede am 24. Januar 1982 als die beiden wichtigsten Aufgaben auf dem politischen Sektor herausgestellt.

-sch-

(6) "Rote Fahne" warnt vor einer Rückkehr maoistischer Kräfte an die Macht

Das theoretische Organ des Zentralkomitees der KP Chinas, die "Rote Fahne" (Hongqi), veröffentlichte Mitte Januar unter der Rubrik "Ideologische Diskussionen" einen Artikel von Shi Jian über "Die fortschrittlichen Kräfte werden die dekadenten Kräfte auf jeden Fall besiegen", in dem der Autor auf die Gefahr einer Rückkehr von Anhängern der "Viererbande" an die Macht für den Fall hinweist, daß es nicht gelingen sollte, der dekadenten Amts- und Lebensführung einer Reihe von führenden Funktionären ein Ende zu setzen (Hongqi, 1982, Nr.2, S.11-12).

Zu Beginn seines Artikels beklagt der Autor, daß es innerhalb der KP Chinas immer noch eine "kleine Anzahl von ideologisch verwirrten Personen" gebe, die sich darüber sorgten, ob die "Viererbande" nicht doch wieder an die Macht kommen könne. Diese Besorgnis zeige eine mangelnde Zuversicht dieser Leute in die Fähigkeit der Partei, das Volk beim Aufbau der "Vier Modernisierungen" zu führen, sowie eine mangelnde Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten der historischen Entwicklung. Es sei das Gesetz der Geschichte, daß sich die fortschrittlichen Kräfte letztlich immer gegen die rückständigen, dekadenten Kräfte durchsetzen würden. Die Zerschlagung der "konterrevolutionären Clique der Viererbande" sei ein derartiger Sieg der Fortschrittlichen über die Rückständigen und Dekadenten gewesen. Allerdings sei es in der Geschichte auch vorgekommen, daß die Dekadenten ein politisches Comeback gefeiert hätten. Dies habe seinen Grund allein darin gehabt, daß die Leute an der Macht noch verborener gewesen seien als die bereits einmal gestürzten rückständigen Kräfte.

Vor diesem Hintergrund geht der Autor näher auf die Frage ein, ob die "Viererbande" noch einmal die Macht zurückerobern könne, denn: "In den letzten Jahren ist dieser Frage von nicht wenigen Leuten große Aufmerksamkeit geschenkt worden." Um ein politisches Comeback der "Viererbande" zu verhindern, hat die Partei dem Autor zufolge folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Auf dem politischen Gebiet sei der "konterrevolutionäre Charakter" der "Viererbande" entlarvt, und über ihre "zahllosen Verbrechen" sei ein "gerechtes Urteil der Geschichte" gefällt worden.

2. Auf dem ideologischen Gebiet seien die "konterrevolutionären Verdrehungen der Viererbande" von Grund auf verdammt und radikal ausgemerzt worden. Darüber hinaus werde die Ausrottung des üblen Einflusses ihrer Ideologie auf allen Gebieten fortgesetzt.

3. Auf dem organisatorischen Sektor sei das fraktionelle System der "Viererbande" vernichtet worden. Darüber hinaus sei festgelegt worden, daß alle zusammen mit der "Viererbande" gewaltsam an die Macht gekommenen Funktionäre, alle hartnäckigen ideologischen Gefolgsleute der "Viererbande" und alle früher gewalttätigen Rotgardisten in keinerlei Führungsorgane aufgenommen werden dürften. Wo dies geschehen sei, müßten diese Leute entschlossen entfernt werden. Jene Personen, die zwar der "Viererbande" politisch gefolgt seien, dabei jedoch lediglich "Fehler" begangen hätten, müßten differenziert behandelt und umerzogen werden. Auf diese Weise sei es gelungen, die Mehrheit von ihnen auf die Seite der heutigen Führung zu bringen und eine unverbesserliche Minderheit zu isolieren.

Der Autor kommt zu dem Schluß, daß heute mit Hilfe dieser Maßnahmen "die Basis, auf die sich die 'Viererbande' stützte, bereits völlig vernichtet worden ist". Darüber hinaus seien die Entschlossenheit und Stärke der zentralen Führungsorgane und der von den Volksmassen unterstützte "korrekte" Kurs der Partei eine verlässliche Garantie dafür, daß ein politisches Comeback rückständiger und dekadenter Kräfte verhindert würde (siehe auch Hongqi, 1981, Nr.24, S.6).

Dem Autor zufolge besteht gegenwärtig die entscheidende Frage darin, ob sich die heutige Führung für das Wohl der Partei einsetzt oder nicht. Denn: "Wenn wir, die wir an der Macht sind, noch dekadenter werden als die gestürzten rückständigen Kräfte (d.h. die "Viererbande") oder aber, wenn wir kaum wiedergutzumachende Fehler begehen, wird es für uns gefährlich." Um diese Gefahr abzuwenden, sei es dringend notwendig, daß die Funktionäre politisch im Einklang mit dem Zentralkomitee handeln sowie verschiedene Phänomene von Dekadenz überwinden und künftig vermeiden würden. Der Arbeitsstil der Partei müsse eine grundlegende Wende zum Besseren erfahren - erst dann gebe es gute Aussichten für die Partei, den Staat und die Zukunft des Sozialismus.

-sch-

(7) XII.Nationaler Parteitag der KPCh in diesem Jahr

Der stellvertretende Parteivorsitzende Li Xiannan kündigte in seiner Rede auf der zentralen Feier zum traditionellen chinesischen Neujahrsfest am 24.Januar 1982 in Beijing an, daß der XII.Nationale Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas in diesem Jahr stattfinden werde (RMRB, 25.1.82). Das XI.Zentralkomitee der KPCh hatte noch auf seiner 5.Plenartagung im Februar 1980 beschlossen, den XII.Parteitag vorzuverlegen (laut Parteistatut wird der Nationale Parteitag alle fünf Jahre einberufen - der XI.Parteitag hatte im August 1977 stattgefunden). Da im Februar 1980 darüber hinaus entschieden worden war, die Delegierten zum XII.Parteitag bis Ende November 1980 zu wählen, war damit zu rechnen, daß der Parteitag Ende 1980/Anfang 1981 einberufen werden würde. Meldungen der verschiedenen Provinzrundfunksender zufolge (nach SWB) haben bis Dezember 1981 jedoch nur 10 der insgesamt 29 Provinzen, Autonomen Gebiete und regierungsmittelbaren Städte ihre Delegierten zum XII.Parteitag der KPCh benannt. Sollte es zutreffen, daß 2/3 der Provinzorganisationen der KPCh ihre Delegierten immer noch nicht benannt haben, könnte dies ein Indiz für nach wie vor bestehende politische Schwierigkeiten der Fraktion um Deng Xiaoping auf den mittleren und unteren Parteiebenen sein.

Machtpolitisch gesehen könnte sich die Deng-Fraktion mit der Einberufung des XII.Nationalen Parteitags Zeit lassen, da es ihr bereits auf der ZK-Arbeits-tagung im Dezember 1980 bzw. auf der 6.ZK-Plenartagung im Juni 1981 gelungen war, Hu Yaobang zum neuen KPCh-Vorsitzenden und Deng Xiaoping zum Vorsitzenden der ZK-Militärkommission zu machen und Hua Guofeng von diesen Posten zu entbinden. Deng und seine Anhänger werden die bis zum XII.Parteitag verbleibende Zeit nutzen, um das Image des parteiintern nicht sehr populären Hu Yaobang zu verbessern und Xi Zhongxun zum ZK-Generalsekretär aufzubauen. Auf der Tagesordnung des XII.Parteitags dürfte neben der Wahl eines neuen Zentralkomitees eine Abänderung des Parteistatuts von 1977 stehen. In der Präambel dieses heute formal noch gültigen Parteistatuts wird die durch die ZK-Resolution vom Juni 1981 verworfene Auffassung vertreten, daß die Kulturrevolution "eine große politische Revolution... zur Konsolidierung der Diktatur des Proletariats und zur Verhütung einer Restauration des Kapitalismus war. Revolution in dieser Art werden in Zukunft noch mehrmals durchgeführt werden." (nach C.a., Oktober 1977, S.729)

-sch-

(8) Volkskongreß-Tagungen auf Provinzebene

In folgenden vier Provinzen und zwei Autonomen Gebieten traten die Volkskongresse zu ihrer alljährlichen Plenartagung zusammen (4.Tagung der V.Legislaturperiode):

- Provinz Gansu: 29.12.81-6.1.82
- Autonomes Gebiet Guangxi: 10.-17.1.82
- Provinz Shaanxi: 29.12.81-4.1.82
- Provinz Shanxi: 21.-27.12.81

- Autonomes Gebiet Xinjiang: 29.12.81-5.1.82
- Provinz Yunnan: 31.12.81-9.1.82.

Auf der Tagesordnung standen die Arbeitsberichte der Regierung, des Ständigen Ausschusses des Volkskongresses, des Volksgerichtshofs und der Volksstaatsanwaltschaft. Darüber hinaus lagen den Provinzparlamenten die Berichte über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1981, über den Volkswirtschaftsplan für 1982, über die Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1980 und über den Stand der Erfüllung des Haushaltsplans für 1981 zur Verabschiedung vor. In einigen Provinzen stand auch die Nachwahl von Führungskadern auf der Tagesordnung. In den beiden Provinzen Shaanxi und Shanxi wurden sinkende Einnahmen beklagt, was - wie in Shaanxi - auf sinkende Erlöse der Schwerindustrie zurückzuführen ist.

-sch-

(9) Konferenz aller Provinzfürher über Wirtschaftsfragen

Im Anschluß an die 4.Tagung des V.Nationalen Volkskongresses (30.11.-30.12.81) berief das Zentralkomitee der KP Chinas eine Konferenz der 1.Parteisekretäre aller 29 Provinzen, regierungsmittelbaren Städte und Autonomen Gebiete ein, die sich mit einigen prinzipiellen Fragen und konkreten Maßnahmen der wirtschaftlichen Entwicklung beschäftigte. Dies gab der stellvertretende Parteivorsitzende Li Xiannan in seiner Rede auf der zentralen Feier zum traditionellen chinesischen Neujahrsfest am 24.Januar 1982 in Beijing bekannt (RMRB, 25.1.82). Den Ausführungen von Li Xiannan ist zu entnehmen, daß die Provinzfürher die Notwendigkeit der zentralen Planung nicht nur der industriellen, sondern auch der landwirtschaftlichen Entwicklung betonten. Demnach soll die zentrale Planung weiterhin das Hauptinstrument der chinesischen Wirtschaftspolitik bleiben, während das Marktregulativ nach wie vor lediglich eine ergänzende Rolle spielen darf. Darüber hinaus kam man offensichtlich darin überein, die Kapitalbildung für Investitionen in die Wirtschaft und in den kulturellen Sektor zu Lasten der Konsumtion zu erhöhen (siehe hierzu auch die Übersicht "Ziele für 1982" in diesem Heft).

-sch-

(10) Vorlage des 6.Fünffjahresplans in diesem Jahr

Der stellvertretende Parteivorsitzende Li Xiannan gab in seiner Rede auf der zentralen Feier zum traditionellen chinesischen Neujahrsfest am 24.Januar 1982 bekannt, daß der 6.Fünffjahresplan für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung (1981-1985) der diesjährigen 5.Tagung des V.Nationalen Volkskongresses zur Diskussion und Verabschiedung vorgelegt werden wird (RMRB, 25.1.82). Die chinesische Führung hatte sich während bzw. vor der 4.Tagung des V.NVK (30.11.-13.12.1981) nicht auf die konkrete Ausgestaltung des bereits laufenden 6.Fünffjahresplans einigen können.

-sch-

(11) Nach wie vor Nationalitätenprobleme in Xinjiang

Auf der 4.Tagung des V.Volkskongresses des Autonomen Gebiets Xinjiang (29.12.81-5.1.82) und der parallel hierzu abgehaltenen PKCV-Sitzung (bis 6.1.82) haben der 1.Parteisekretär von Xinjiang, Wang Enmao, und der Vorsitzende der Volksregierung von Xinjiang, Ismail Amat, erneut eindringlich die Notwendigkeit betont, die Einheit zwischen den Nationalitäten zu stärken (Radio Xinjiang, 6.1.82, nach SWB, 12.1.82). Wang Enmao bezeichnete in einer Rede am 6.Januar 1982 das Verhältnis zwischen den Nationalitäten in Xinjiang allgemein als "gut", wies aber gleichzeitig auf nicht näher ausgeführte "Probleme" in den Beziehungen zwischen den Einheimischen 5,6 Millionen Uighuren und den 5,2 Millionen in Xinjiang zum Teil zwangsangesiedelten Han hin. Einige dieser Probleme seien sogar "sehr ernst". Ismail Amat führte diese Probleme in seinem Regierungsbericht auf "schlechte Elemente in allen Nationalitäten" zurück, "die Vorfälle provozieren und die Einheit der Nationalitäten sabotieren". Unter ihnen sei auch "eine sehr kleine Anzahl von schlechten Elementen, die unter dem Deckmantel der Religion reaktionäre Propaganda betreiben und die gesellschaftliche Ordnung und die Einheit der Nationalitäten sabotieren". Die Freiheit des religiösen Glaubens und "normaler" religiöser Aktivitäten müsse zwar geschützt, die Wiederbelebung religiöser "Ausbeutungssysteme" jedoch unterbunden werden. Kollektives Eigentum dürfe nicht für religiöse Aktivitäten genutzt werden, und die Einrichtung privater Schulen (mit religiösem Charakter) sei verboten. Gleichfalls sei es untersagt, andere zum religiösen Glauben zu zwingen und jene "Massen" zu diskriminieren, die keinen religiösen Glauben hätten. Beide Politiker betonten die Notwendigkeit, "eine Trennlinie zwischen legalen und illegalen religiösen Aktivitäten zu ziehen". Die in Xinjiang lebenden Uighuren, Usbeken, Tadschiken und Kasachen bekennen sich zum Islam.

-sch-

(12) Korrigendum zu P.Schier, "Die politische Entwicklung Kambodschas..."

Bei der Korrektur des Kambodscha-Beitrags von P.Schier (C.a., Juli 1981) sind auf S.448, Anm.2, linke Spalte, letzter Absatz versehentlich zwei Sätze gelöscht worden. Vollständig muß dieser Absatz wie folgt lauten:

"Wenn man weiterhin die Anzahl der während der Hungerkatastrophe 1979 an Hunger und Krankheit Verstorbenen mit ca. 400.000 (CIA-Studie 1980) und die Zahl der 1979 von Drittländern (d.h. nicht von Thailand oder Vietnam) aufgenommenen Kambodschaner mit ca. 100.000 annimmt, belief sich die kambodschanische Bevölkerung Ende 1978 theoretisch auf ca. 6.330.000 Menschen, abzüglich der zuvor nach Vietnam geflohenen Vietnamesen und Kambodschaner, der in Drittländer geflüchteten Kambodschaner und der Kriegsoffer von 1975 bis 1978. Dies wären 1.070.000 Menschen weniger als zu Beginn der Herrschaft der Roten Khmer, wenn man von einer Bevölkerungszahl von ungefähr 7,4 Millionen

im April 1975 ausgeht. Hiervon müssen nun wiederum ca. 100.000 Flüchtlinge in Drittländer und Kriegsopfer in den Jahren 1975 bis 1978 abgezogen werden. Die von 1975 bis 1978 nach Vietnam geflohenen Vietnamesen und Kambodschaner kommen nicht zum Abzug, da sie meiner Annahme nach bis 1980 nach Kambodscha zurückgekehrt waren, d.h. in der Bevölkerungszahl für 1980 (6 Millionen, inkl. der kambodschanischen Flüchtlinge in Thailand) enthalten sind."

In der rechten Spalte auf S.448 muß es in der ersten Zeile statt 770.000 970.000 heißen, auf Zeile 24 statt 750.000 950.000.

(13) Band I der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" erschienen

Der I.Band der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" ist am 10.Januar 1982 an den chinesischen Buchhandel ausgeliefert worden. Der Band enthält 38 Reden, Aufsätze, Briefe und Telegramme aus den Jahren 1925-1949. 22 Beiträge sind Erstveröffentlichungen. Zusammengestellt wurde die Auswahl vom Redaktionskomitee für Parteiliteratur des Zentralkomitees der KP Chinas. (RMRB, 6.1.82)

Die Herausgabe der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" war ursprünglich bereits im Jahre 1960 vom ZK-Generalsekretariat beschlossen worden. Das einzige Produkt des damaligen Redaktionskomitees blieb jedoch die erneute Veröffentlichung der Liu-Rede aus dem Jahre 1939 "Über die Selbstkultivierung eines kommunistischen Parteimitglieds" (oft auch übersetzt als "Wie man ein guter Kommunist wird") am 1.August 1962 in der "Volkszeitung" und in der "Roten Fahne". Nach der 10.Plenartagung des VIII.ZK Ende September 1962, auf der Mao Zedong einen Angriff gegen die gemäßigten Kräfte innerhalb der Partei unternahm, wurde die Herausgabe der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" blockiert. Mit Beginn der Kulturrevolution wurde die Arbeit der Arbeitsgruppe zur Herausgabe der Liu-Werke eingestellt. Zwei ihrer Mitglieder, Wang Zongyi und Yao Zhen, wurden umgebracht (RMRB, 15.1.82). Der von Mao gestürzte Liu Shaoqi starb 1969 an den Folgen physischer Mißhandlung und unterlassener medizinischer Hilfeleistung.

Die Wiederaufnahme der Arbeit an der Herausgabe der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" wurde - 3 1/2 Jahre nach Maos Tod und dem Sturz der "Viererbande" - im Februar 1980 durch die parteioffizielle Rehabilitation Liu Shaoqis auf der 5.Plenartagung des XI.ZK eingeleitet. Am 28.Juni 1981 kündigte dann die "Volkszeitung" an, daß der I.Band der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" noch im Jahre 1981 veröffentlicht werde.

Die Herausgabe der I.Bands der Liu-Werke knapp 22 Jahre nach dem entsprechenden Parteibeschuß wurde in den chinesischen Massenmedien ausführlich gewürdigt. Die "Volkszeitung" bezeichnete die Veröffentlichung als ein "Ereignis, das es verdient, vom Volk des ganzen Landes gefeiert zu werden". Die Sammlung widerspiegeln u.a. "die hervorragenden Verdienste (Liu Shaoqis) für die Entstehung und

Entwicklung der Mao-Zedong-Ideen, die die Kristallisation der kollektiven Weisheit der Partei darstellen". Deshalb sei der I.Band der Liu-Werke ein "wichtiger theoretischer Schatz der KP Chinas und des chinesischen Volkes" und "von großer Bedeutung für das Studium und die Erforschung des Marxismus/Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen..." (RMRB, 6.1.82). Radio Beijing zufolge stehen die "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" in einer Reihe mit den "Ausgewählten Werken von Mao Zedong" und den "Ausgewählten Werken von Zhou Enlai". Liu Werke seien "ein bedeutender Bestandteil des theoretischen Schatzes der Mao-Zedong-Ideen", da Liu Shaoqi "gewaltige Beiträge zur Bereicherung und Entwicklung der Mao-Zedong-Ideen und zur Etablierung der Mao-Zedong-Ideen als Leitideologie der gesamten Partei geleistet hat" (Radio Beijing, 5.1.82, nach SWB, 9.1.82). Auch in zahlreichen anderen Aufsätzen wurden die Liu-Werke in engen Zusammenhang mit den "Mao-Zedong-Ideen" gebracht (siehe u.a. GMRB, 6.1.82; RMRB, 15.1.82; HQ, 1982, Nr.2). Die Verknüpfung der Werke Liu Shaoqis mit den "Mao-Zedong-Ideen" spiegelt die derzeit verstärkten Bemühungen der Deng-Fraktion wider, die des radikalen maoistischen Inhalts entleerten "Mao-Zedong-Ideen" zur Legitimation ihrer Herrschaft und als Leitideologie einzusetzen.

Eine deutsche Ausgabe des I.Bands der "Ausgewählten Werke von Liu Shaoqi" wurde für 1983 angekündigt.

-sch-

VERTEIDIGUNG

(14) VBA-Konferenz über politische Arbeit

Die Zentrale Politische Abteilung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee veranstaltete vom 5.-12.Januar 1982 in Beijing eine Konferenz über die politische Arbeit innerhalb der Armee. Auf der Konferenz wurden die Streitkräfte aufgefordert, die politische und ideologische Arbeit weiter zu verstärken und den ZK-Beschluß "Über einige Fragen der Geschichte unserer Partei seit der Staatsgründung" weiterhin schwerpunktmäßig zu studieren und zu verwirklichen. Die Streitkräfte sollten nicht nur nach Kräften zum Aufbau einer "geistigen Zivilisation des Sozialismus" beitragen, sondern auch die reibungslose Verwirklichung des Readjustierungskurses garantieren. Darüber hinaus müßten der Aufbau einer modernen regulären Armee vorangetrieben und die Kampfkraft des Heeres weiter erhöht werden.

In ihrem Bericht über die Konferenz betonte die "Volkszeitung", daß Deng Xiaoping und Ye Jianying der Konferenz "wichtige Anweisungen" gegeben hätten. Einer der Haupttagesordnungspunkte der Konferenz war der Bericht des Direktors der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Wei Guoqing, über "Die grundlegende Situation der politischen Arbeit der gesamten Armee in Jahre 1981 und die Hauptaufgaben für 1982". Außerdem befaßten sich die Teilnehmer mit "wichtigen Reden, die kürzlich von Hu Yaobang, Zhao Ziyang, Chen Yun und anderen führenden Genossen des Zentralkomitees ge-